

Sommertheater

Wenn wir schon keinen richtigen Sommer haben, sorgen wenigstens die Politiker für das entsprechende Theater. Eigentlich gibt es in der Opposition keine Koalitionen, was natürlich nicht heißt, dass Oppositionsparteien gemeinsame Presseerklärungen herausgeben können. So geschehen am 23. August von CDU und FDP. Erste Schritte, um sich als mögliche Koalitionspartner für 2021 zu empfehlen, beziehungsweise früher, denn die Hoffnung, dass R2G vorher die Grätsche macht, ist allgegenwärtig. Nach jetzigem Stand der Umfragen wäre der Zeitpunkt ungünstig, denn Rot-Rot-Grün liegt gemeinsam immer noch bei 52%, während CDU und FDP auf 31% kämen. Beim erwarteten Bundestagsergebnis würden die Berliner etwas anders abstimmen, dann erreichten CDU und FDP 40%, SPD, Linke und Grüne aber immer noch 49%. CDU und FDP müssen sich also noch mächtig anstrengen.

Die Fraktionsvorsitzenden Florian Graf (CDU) und Sebastian TXL Czaja (FDP) fordern den „versagenden Bürgermeister“ auf, sich zu erklären und verlangen eine Regierungserklärung im Berliner Parlament.

In der gemeinsamen Presseerklärung von Graf und Czaja heißt es: „In der Air-Berlin-Krise ist vom Regierenden Bürgermeister seit Tagen nur Schweigen zu vernehmen, während die Kunden und Mitarbeiter der Airline gerade jetzt Orientierung erwarten, was die Hauptstadt mit ‚ihrer‘ Fluggesellschaft plant“, so Florian Graf. (Anm.d.Red.: „ihrer“? Nicht alles, was Berlin heißt, gehört der Stadt, oder?)

Sebastian Czaja ergänzt dazu: „Air Berlin repräsentiert nicht nur mit seinem Namen unsere Stadt, sondern ist zugleich einer der größten Arbeitgeber der Hauptstadt-Region. Während andere Landeschefs um jeden Arbeitsplatz an ihren Wirtschaftsstandorten kämpfen würden, guckt Michael Müller wieder einmal tatenlos zu. Nicht zuletzt seine gescheiterte Luftverkehrspolitik mit den Eröffnungsverzögerungen am BER haben der Airline letztlich auch die Flügel gebrochen.“ (Anm.d.Red.: Warum sagen Wirtschaftsjournalisten eigentlich etwas anderes, zum Beispiel, dass Missmanagement und Größenwahn in den Ruin geführt haben?)

„Beim Thema BER und dessen erneuter Terminverschiebung für die Eröffnung schon wieder kein Wort für die Öffentlichkeit. Für die ewige Flughafenbaustelle gilt: Kein Konzept und keine Termine, verbun-

den mit ungeklärten Finanzierungsfragen über mehrere hundert Millionen Euro“, kritisieren die beiden Fraktionsvorsitzenden.

Florian Graf weiter: „Und als Aufsichtsratsvorsitzender der Charité versagen Müller und sein Senat beim Thema CFM: Außer Unsicherheiten bei der finanziellen Zukunft des Klinikums und seiner Mitarbeiter zu produzieren, wird hier nichts bewerkstelligt. Der einzig sichtbare „Erfolg“ ist die sich weiter verschlechternde Atmosphäre zwischen den Regierungsfractionen und dem rot-rot-grünen Senat. Auch hier kein klärendes Wort von Michael Müller. Verantwortung sieht anders aus. Führungsschwäche sieht so aus.“

„In allen Bereichen lebt die Hauptstadt von ihrer Substanz. Die Bezirke rebellieren gegen seine Schulsanierungspläne, bei Wohnungsbau und Verwaltungsreform versagt der Senat, in Bildungsvergleichen verharrt Berlin auf dem letzten Platz. Auch hier legt Michael Müller eine Gleichgültigkeit an den Tag und steht somit vor dem Scherbenhaufen seiner sozialdemokratischen Politik“, so Sebastian Czaja.

„Herr Müller muss in einer Regierungserklärung endlich darlegen, wie er unser Berlin endlich zu einer funktionierenden Stadt machen will – davon hängt nämlich seine eigene Zukunft ab“, so Sebastian Czaja, und Florian Graf fragt: „Wie lange noch, Herr Müller, wollen Sie schweigen?“ Graf weiter: „Angesichts dieser massiven Krisen, mit denen Berlin sich konfrontiert sieht und die durch Ihr Abtauchen zusätzlich verschärft werden, erwartet die Opposition, dass Sie als Regierender Bürgermeister Verantwortung übernehmen, sich bei Air Berlin auch mit an den Verhandlungstisch setzen und vor allem den Berlinern endlich sagen, ‚was Sache ist‘.“

Das Fazit von Florian Graf und Sebastian Czaja: „Michael Müller hat seit seinem Amtsantritt 2014 nicht begriffen, dass ein Regierender Bürgermeister die Zukunft seiner Stadt selbst politisch gestalten muss. Inspirations- und Lustlosigkeit dominieren die politische Kultur im Roten Rathaus.“

Es dauerte nicht wirklich lange, bis die Retourkutsche aus der SPD-Zentrale in der Müllerstraße kam. Wieder einmal war es der Landesgeschäftsführerin Anett Seltz vorbehalten, Paroli zu bieten, während der SPD-Fraktionsvorsitzende offenbar immer noch unterwegs ist, um sein Buch zu verkaufen.

„In der Opposition angekommen“ lautet die Überschrift der Pressemitteilung der SPD. „CDU und FDP zeigen abermals, dass sie mittlerweile gut in der Opposition angekommen sind. In einer gemeinsa-

men Presseerklärung fordern die Fraktionsvorsitzenden Florian Graf und Sebastian Czaja eine Regierungserklärung des Regierenden Bürgermeisters. Dazu die Landesgeschäftsführerin der Berliner SPD Anett Seltz:

„Offensichtlich können sich CDU und FDP nicht damit abfinden, dass die Berlinerinnen und Berliner sie in die Opposition gewählt haben. Die permanent substanzlosen, niemanden helfenden Auswürfe der beiden Parteien zeigen aber, dass sie lange genau dahin gehören – nämlich in die Opposition.“

Der rot-rot-grüne Müllerserrat übernimmt Verantwortung für die Stadt und sorgt unter anderem für mehr günstigen Wohnraum, sanierte Schulen, bei der bald rekommunalisierten CFM und in den Landesbetrieben für gute Arbeit und bringt vor allem das wieder in Ordnung, was die Henkel-CDU Jahre nicht hinbekommen haben. Und natürlich redet Regierungschef Müller seit langem mit allen wichtigen Akteuren rund um die Air Berlin-Krise. Dabei geht es um den Standort Berlin und die vielen tausenden Arbeitsplätze. In den nächsten Tagen will der Regierende Bürgermeister unter anderem mit Betriebsrat und Gewerkschaften zur Sicherung von möglichst vielen Air Berlin-Arbeitsplätze zusammen kommen.

Aber was machen eigentlich CDU und FDP für die Menschen dieser Stadt und die Air Berlin-Beschäftigten?

Die CDU-Landesvorsitzende und Staatsministerin Grütters ist ein Totalausfall. Bei Tegel stellt sie sich mit ihrer CDU plötzlich aus Populismus gegen die jahrelang eigene CDU-Linie und gegen die Bundesregierung. Zur Zukunft von Air Berlin hört man von der direkt bei Angela Merkel sitzenden CDU-Landesvorsitzenden nichts!

Was macht eigentlich die in der Landesregierung von NRW sitzende FDP für Air Berlin, deren zweiter wichtiger Standort Düsseldorf ist? Ebenfalls ein Totalausfall. Der Lindner-FDP sind die Schicksale von tausenden Air Berlin-Beschäftigten genauso unwichtig wie die von 300.000 Lärmgeschädigten rund um den Flughafen Tegel. Und in Berlin ist die FDP Steigbügelhalter der Wirtschaftsinteressen von RyanAir.

Grütters, Czaja und Graf versuchen von ihrer eigenen Schwäche und ihrem Unvermögen abzulenken. Gut, dass die Belegschaften von CFM und Air Berlin, die Mieterinnen und Mieter der Stadt, die Wissenschaft und die Wirtschaft sowie hunderttausende rund um Tegel den täglichen Gefahren ausgelieferte Menschen wissen, auf wen sie sich verlassen kön-

nen. Auf Michael Müller und seinen Rot-Rot-Grünen Senat.“

In das Sommerloch-Theater passt natürlich auch die schöne Geschichte von einem Brief, den Michael Müller, Klaus Lederer und Ramona Pop an die Berliner schicken wollten. Der Berliner Morgenpost haben interessierte Kreise, vermutlich direkt aus der Senatskanzlei, in der sich seit langem illoyale Verräter befinden, den geplanten, aber nicht versandten Brief zugespielt: „Liebe Berlinerinnen und Berliner, am 24. September sind Sie aufgerufen, beim Volksentscheid zum Flughafen Tegel über eine wichtige Zukunftsfrage für Berlin abzustimmen. Der Berliner Senat setzt sich dafür ein, den Flughafen Tegel zu schließen, sobald der BER in Betrieb genommen ist. Dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.“

Die Aussage der Senatssprecherin Claudia Sünder zu dem Vorgang laut Berliner Morgenpost: „Der Senat hat im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben geprüft, welche Maßnahmen er ergreifen kann, um die Berlinerinnen und Berliner über die Argumente der rot-rot-grünen Landesregierung für die Schließung von Tegel und die Nutzung dieses Areals als Berliner Zukunftsstandort zu informieren. Diese Prüfung ergab, dass ein Brief an alle Haushalte nicht umsetzbar ist.“ Na und? Dann ist das eben so. Es gibt jeden Tag überall Projekte, die nicht umsetzbar sind.

180.000 Euro sollte der Versand des Briefes laut Morgenpost kosten. Geld, das nun hoffentlich eingespart wird. Mir ist ehrlich gesagt nicht klar, warum überhaupt eine Mitteilung des Senats an die Berliner geschickt werden sollte, haben wir doch alle inzwischen die Wahlunterlagen erhalten, in denen sich eine 18-seitige Broschüre befindet, in der alle Pro- und Kontra-Argumente ausführlich dargestellt werden. Auf sechs Seiten erklärt uns die FDP-TXL-Vereinigung, warum Tegel offen bleiben soll und auf jeweils drei das Abgeordnetenhaus und der Senat, warum Tegel geschlossen werden muss. Wozu also eine weitere Information?

Was mich an dem Vorgang wieder einmal stört, ist der Umstand, dass sich ständig Menschen berufen fühlen, alles an die Medien durchzustechen, was sich noch in der Planungs- und Abstimmungsphase befindet. Jedes Projekt wird kaputt geschrieben, bevor man das Konzept ausdiskutiert hat. Ich habe es vor längerer Zeit schon einmal sehr harsch kommentiert. Die Leute, die interne Vorgänge an die Medien weiterleiten, sind illoyale Arschlöcher und haben in einer Verwaltung nichts zu suchen.

Ed Koch